



**Betriebsrat des
Seniorenzentrums der AWO
Bezirk Westliches Westfalen e.V.
Wildermannstraße 79
45659 Recklinghausen**
Telefon: 02361/187-238
Fax: 02361/187-239

Betriebsrat AWO-SZ • Wildermannstr. 79 • 45659 Recklinghausen

öffentliche Mitteilung

Ihr Schreiben vom

Ihr Zeichen

Unser Schreiben vom

Recklinghausen, den

11. August 2006

Solidarität mit dem Betriebsrat des Seniorenzentrums Grullbad

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bitten Sie folgende Mitteilung des Betriebsrates des AWO-Seniorenzentrums Recklinghausen zu veröffentlichen:

Der Betriebsrat des AWO-Seniorenzentrums Recklinghausen hat sich in seiner letzten Sitzung mit der bisherigen Berichterstattung über die Ausgründung des hauswirtschaftlichen Bereiches und die Beschäftigung von Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung im Seniorenzentrum Grullbad beschäftigt und eine Solidaritätserklärung an den dortigen Betriebsrat verabschiedet. Die Mitglieder des Betriebsrates im AWO-Seniorenzentrum haben mit großem Befremden und tiefer Bestürzung insbesondere auf die Drohungen des Bürgermeisters Wolfgang Pantförder gegen den Betriebsrat im Grullbader Pflegeheim reagiert und schreiben „Mit seiner Drohung einer einstweiligen Verfügung und einer Schadensersatzklage soll unserer Auffassung nach der Betriebsrat im Seniorenzentrum Grullbad mundtot gemacht werden. Sie stellt u.E. eine massive Behinderung der gesetzlichen Tätigkeit des Betriebsrates dar.“ Mit seiner Solidaritätserklärung will der Betriebsrat ganz bewusst auch den Rücken seines Vorsitzenden Rolf Kohn stärken und den betroffenen Beschäftigten Mut zu sprechen, die sich im Zusammenhang mit der Ausgründung der Küche gegen Lohndrückerei und drohendem Arbeitsplatzverlust zur Wehr gesetzt haben und sich vielleicht auch noch in Zukunft wehren müssen..

Die apetito catering GmbH aus Rheine hat zum 1. Juli dreizehn Beschäftigte des hauswirtschaftlichen Bereiches des städtischen Heimes übernommen. Bei einem solchen Betriebsübergang brauchen die beiden Fremdfirmen dann nur noch ein Jahr lang auch die tariflichen Bedingungen übernehmen. Danach droht die ständige Unsicherheit, dass deren regelmäßiges Arbeitseinkommen auf etwa die Hälfte gestutzt wird oder sie um ihren Arbeitsplatzes bangen müssen.

Detlev Beyer-Peters, Vorsitzender des Betriebsrates im AWO-Seniorenzentrum Recklinghausen, sieht für den Einsatz von insgesamt vierzig Ein-Euro-Kräften den gleichen wirtschaftlichen Hintergrund wie bei der Ausgründung der Küche:

„Deren Tätigkeit im hauswirtschaftlichen und pflegerischen Dienst verschafft dem Seniorenzentrum Grullbad gegenüber anderen Seniorenzentren, einen Wettbewerbsvorteil, weil diese Regeltätigkeiten wahrnehmen und daher eine Reduzierung des Personalbestandes ermöglichen.“

Der AWO-Betriebsrat sieht sich sogar durch die Aussagen des Sozialdezernenten und Mitglied des Aufsichtsrates des Heimträgers, Georg Möllers in seiner Meinung bestätigt. Der hatte erklärt, dass es aufgrund der finanziellen Situation der städtischen Betreiber-Gesellschaft nicht möglich sei, weitere reguläre Stellen zu schaffen. Detlev Beyer-Peters: „Diese Äußerung geschieht zu einer Zeit, nachdem zuvor sechs Vollzeitstellen abgebaut wurden. Wer Ein-Euro-Kräfte in einer stationären Pflegeeinrichtung z.B. mit Betten machen, Essen verteilen und Essen reichen beschäftigt, der überschreitet ohne jeden Zweifel die rechtlichen Grenzen der Zulässigkeit.“ Als Beweis für die Richtigkeit seiner Einschätzung listet der Betriebsrat eine Reihe von Verlautbarungen aller beteiligten Institutionen auf Bundes- und Landesebene auf (siehe Anlage). Demnach dürfen Zusatzjobs keine regulären Beschäftigungsverhältnisse verdrängen oder deren Neueinrichtung verhindern. Sie dürfen noch nicht einmal zur Verschlechterung der Arbeitsbedingungen von bestehenden Arbeitsplätzen führen. Zusätzliche Tätigkeiten in Seniorenzentren sind demnach solche, die den dort lebenden Menschen zu Kontakten verhelfen und eine Betreuung beinhalten, die über die Norm hinausgeht. Als Beispiele werden u.a. aufgeführt: Begleitung z.B. bei Einkäufen, Besorgungen und Spaziergängen, Vorlesen, aktivierende Betreuung (Bewegung, Spiele, Kontakt mit Haustieren), Organisation von Kontakten älterer Menschen untereinander. Der AWO-Bezirk Westliches Westfalen e.V. hat daher auch nur solche Tätigkeiten für die sog. Ein-Euro-Kräfte in einer Regelungsabgabe mit seinem Gesamtbetriebsrat vereinbart. Dementsprechend sind in den insgesamt 54 Seniorenzentren der AWO im Westlichen Westfalen Seniorenzentren nur eine begrenzte Anzahl von Arbeitsgelegenheiten eingerichtet worden. Detlev Beyer-Peters. „In unserem Seniorenzentrum ist derzeit z.B. nur eine Arbeitsgelegenheit tätig. Im Seniorenzentrum Grullbad sind hingegen 40 Zusatzjobs eingerichtet. Das entspricht im Vergleich zur Stammebelegschaft einem Anteil von 40%. Eine solch hohe Zahl lässt nur den zwingenden Schluss zu, dass nicht nur zusätzliche Tätigkeiten von diesen Kolleginnen und Kollegen wahrgenommen werden. Es wäre daher höchst interessant, wenn Herr Lammers als Geschäftsführer der Vestischen Arbeit einmal offen legt, wie viele Arbeitsgelegenheiten für welche Tätigkeiten in den einzelnen Seniorenzentren im Kreis Recklinghausen genehmigt wurden.“ Der Betriebsrat des AWO-Seniorenzentrums hält es daher für erforderlich, dass die Trägerversammlung der Vestischen Arbeit einen Prüfauftrag für alle genehmigten Arbeitsgelegenheiten in den Seniorenzentren erteilt. Des Weiteren unterstützt der AWO-Betriebsrat die Forderung, dass die Ausgründung z.B. durch Vertragskündigung zum nächstmöglichen Zeitpunkt rückgängig gemacht werden muss. Bis dahin bestünde Zeit zur Prüfung des Alternativkonzeptes des Betriebsrates und für Verhandlungen mit der Gewerkschaft und dem Betriebsrat, um eine geordnete Rückführung der Beschäftigten sicher zu stellen oder - im Falle einer Beibehaltung eines Betriebsüberganges und eines Neuabschlusses eines Vertrages mit apetito oder einer anderen Fremdfirma - die derzeitige Arbeits- und Einkommenslage der Beschäftigten des städtischen Seniorenheimes zu sichern.

Sollten Sie noch Fragen haben, so wenden Sie sich bitte – ggf. unter der Telefonnummer 0173-9920086 an den Unterzeichner.

Mit freundlichen Grüßen

Der Betriebsrat

i.A. Detlev Beyer-Peters (Vorsitzender)



Arbeiterwohlfahrt
Bezirk Westliches Westfalen e.V.

Konzernbetriebsrat

Mergelteichstraße 27
44225 Dortmund

Tel. (02 31) 75 81 720
Fax (02 31) 75 81 729
E-Mail: kbr@awo-ww-br.de

AWO Konzernbetriebsrat • Mergelteichstraße 27 • 44225 Dortmund

Betriebsrat
Seniorenzentrum Grullbad
Hochstraße 52

45661 Recklinghausen

Ihr Zeichen/Ihr Schreiben vom

Unser Zeichen
he

Durchwahl
-22

Dortmund
13.11.06

Solidaritätserklärung mit dem Betriebsratsvorsitzenden Rolf Kohn und zwei Köchen der Seniorenzentrum Grullbad gGmbH

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Konzernbetriebsrat der „Arbeiterwohlfahrt Bezirk Westliches Westfalen e.V.“ hat von den Vorgängen in der gGmbH der Stadt Recklinghausen, Seniorenzentrum Grullbad erfahren und diese im Rahmen seiner Konzernbetriebsratssitzung thematisiert.

Die Mitglieder haben zur Kenntnis genommen

- dass der Küchenbetrieb des Seniorenzentrums Grullbad mit den dort beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern an eine Cateringfirma übergegangen ist.
- dass im Seniorenzentrum Grullbad neben ca. 100 Beschäftigten mehr als 35 Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung (1-€-Kräfte) sowohl im pflegerischen als auch im hauswirtschaftlichen Bereich eingesetzt werden.
- dass vor dem Betriebsübergang im hauswirtschaftlichen Bereich mehrere Stellen abgebaut wurden.
- dass der Geschäftsführer des Seniorenzentrums Grullbad auch der Geschäftsführer der ARGE Recklinghausen (Vestischen Arbeit) ist, welche die Mittel für 1-€-Kräfte bewilligt.
- dass durch den Einsatz von 1-€-Kräften Wettbewerbsbedingungen zu Ungunsten anderer Heimträger verschoben werden.
- dass Pflegeexperten des Landespflegeausschusses NRW den Einsatz von 1-€-Kräften in Pflegeheimen durchweg für rechtswidrig halten.
- dass ein Betriebsrat seiner Aufgabe gerecht wird, in dem er versucht, den rechtswidrigen Einsatz von 1-€-Kräften zu beenden.
- dass Betriebsratsmitgliedern wegen des Verzehrs von Frühstück, welches sie angeblich nicht in ausreichender Weise beglichen haben, gekündigt wird.
- Dass der Bürgermeister der Stadt Recklinghausen dem Betriebsrat mit einstweiliger Verfügung und Schadensersatzklage droht.

Nach Erörterung des Sachverhaltes wurde folgende Solidaritätsbekundung einstimmig beschlossen:

Wir nehmen diesen Vorgang mit großer Bestürzung zur Kenntnis.

Den Konzernbetriebsratsmitgliedern drängt sich nach Betrachtung der Fakten der Verdacht auf, dass hier ein Arbeitgeber mittels vorgeschobener Gründe versucht, sich von unbequemen Betriebsratsmitgliedern und „überflüssigen“ Beschäftigten zu entledigen. Der Konzernbetriebsrat ist entsetzt darüber, dass selbst der Bürgermeister der Stadt Recklinghausen einem Betriebsrat, der seiner Pflicht nachkommt, mit Klage droht und damit in seiner Arbeit behindert.

Der Konzernbetriebsrat der Arbeiterwohlfahrt W.W. e.V. bekundet ausdrücklich seine Solidarität mit dem Betriebsrat des Seniorenzentrums Grullbad und fordert den Arbeitgeber auf, die Kündigungen zurückzunehmen und den 1,-€-Kräften reguläre Beschäftigungsverhältnisse anzubieten.

Mit kollegialen Grüßen
Der Konzernbetriebsrat
i.A.



Wigbert Heer
stellv. Konzernbetriebsratsvorsitzender



Gelsenkirchener Erwerbslosenzeitung



Ausgabe 01/2006

Die Zeitung zu Hartz IV in Gelsenkirchen ø abhängig ø parteilich

Okt. 2006

**Auszüge aus der Gelsenkirchener Erwerbslosenzeitung (GEZ)
der Hartz IV Selbsthilfegruppe beim Industrie- und Sozialfarramt
Die vollständige Zeitung steht im Internet zum kostenlosen Download
bereit unter: <http://people.freenet.de/sombetzki/zeitung.htm>**

Verdrängung regulärer Beschäftigung durch 1-Euro-Jobs

Arbeitsgelegenheiten sind kein Einkommen zum Auskommen!

Zunehmend werden Tätigkeiten im Rahmen der 1-Euro-Jobs geleistet, die zur Verdrängung regulärer Jobs führen können, oder es werden regulär beschäftigte Arbeitnehmer, die kurz zuvor entlassen wurden, durch 1-Euro-Jobber ersetzt. Ein weiteres Beispiel dafür gibt es jetzt auch in Recklinghausen.

Die Recklinghäuser Zeitung berichtete in ihrer Ausgabe vom 24.06.2006 von einem besonders pikanten Fall. So soll der Geschäftsführer des Seniorenzentrums Grullbad, Ulrich Lammers, mittlerweile rund 40 Ein-Euro-Kräfte im Seniorenzentrum beschäftigen. Seit Lammers Amtsantritt vor fünf Jahren seien sechs Vollzeitstellen gestrichen worden. Das Besondere: Lammers ist gleichzeitig Geschäftsführer der Vestischen Arbeit und dort für den Einsatz von Ein-Euro-Kräften zuständig.

Die Geschäftsführerin von Verdi Emscher-Lippe Nord, Andrea Becker, bezeichnete dies als "politischen Skandal". Die Gewerkschaft will nun Klagen gegen die Betreibergesellschaft des Seniorenzentrums (einer 100-prozentigen Tochter der Stadt) prüfen. Die Ein-Euro-Jobber

sollen gute Chancen haben, feste Stellen einzuklagen. Befragungen vor Ort haben den Verdacht ergeben, dass die Ein-Euro-Jobber im Seniorenzentrum nicht nur, wie gesetzlich festgelegt, zusätzliche Arbeiten verrichten. So werden gezielt reguläre Arbeitsplätze vernichtet. Vor dem Einsatz der Ein-Euro-Kräfte sei die Gartenpflege von einer beauftragten Firma erledigt worden.

Die WAZ aus Recklinghausen berichtete am 18.07.2006, dass das Wählerbündnis BASTA in der nächsten Ratssitzung einen Antrag auf Abberufung des Geschäftsführers Ulrich Lammers stellen will. Laut dem BASTA-Vorsitzenden Erich Burmeister soll damit nicht die Person Lammers in Misskredit gebracht werden, sondern es geht ausdrücklich um die Funktion des Geschäftsführers in Grullbad und die gleichzeitige Tätigkeit bei der Vestischen Arbeit.

Weitere Beispiele:

- der *DGB Landesbezirk NRW* berichtet, dass die hohe Zahl der Zusatzjobs die Verdrängung von regulären sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungen bei städtischen Pflegearbeiten (Grünflächen, Straßen, Parks etc.) und Schulen begünstigt. Bei Auslaufen der Maßnahme gibt es keine Anschlussperspektive. Brücken in reguläre Arbeit fehlen. Dies ist aus gewerkschaftlicher Sicht unerträglich. Hohe Fallzahlen bei einem Träger verdeutlichen, dass konkrete Integrationsperspektiven wenig wahrscheinlich sind.

- beim *Nordrhein-Westfälischen Handwerkstag* herrscht beträchtliches Misstrauen gegenüber der Schaffung von sog. Arbeitsgelegenheiten. Es gibt Berichte über eine hohe Zahl von zusätzlichen Hausmeister Tätigkeiten, über Beteiligungen an einem Schwimmbadbau, an Renovierungen in öffentlichen Gebäuden, an Pflasterarbeiten oder an der Betreuung von Gruppengräbern. Höchst relativ ist dabei die Frage der Zusätzlichkeit zu bewerten. Die Effektivität und Effizienz der eingesetzten Mittel sollte sorgfältig geprüft werden.

Erwerbslose, die zu einer sog. Arbeitsgelegenheit gezwungen werden sollen, können von der ARGE fordern, dass sie darlegen müsse, welches individuelle Eingliederungskonzept mit der Maßnahme verfolgt werde. Dazu ist die ARGE verpflichtet, wie Sozialgerichte bereits bestätigten. Hält sie sich nicht daran, könnte dies ein Grund zur Klage bzw. Ablehnung der angebotenen Arbeitsgelegenheit sein.

Aber: ein Widerspruch oder Klage hat keine aufschiebende Wirkung mehr. Antreten sollte man also die Zwangsarbeit, um keine ALG II Leistungskürzung in Kauf nehmen zu müssen. Dennoch ist es durchaus sinnvoll, eine Schadensersatzforderung wegen Ausbeutung in Zwangsarbeit zu fordern.

Betriebsrat soll mundtot gemacht werden

Solidaritätsinitiative gegründet

Wie Anfang September bekannt wurde, beabsichtigt das Seniorenzentrum Grullbad gGmbH in RE, den Betriebsratsvorsitzenden Rolf Kohn, ein weiteres Betriebsratsmitglied und einen Beschäftigten zu kündigen.

Aufgrund der Auslagerung des Küchenbereiches im Seniorenzentrum und der rechtswidrigen Beschäftigung von 40 Ein-Euro-Jobbern war der Betriebsrat gefordert, die Interessen der betroffenen Beschäftigten in diesem Alten- und Pflegeheim zu vertreten. Es war zu erwarten, dass die in dieser Hinsicht von der Gewerkschaft ver.di eröffnete öffentliche Diskussion auch den Geschäftsführer des Seniorenzentrums, Ulrich Lammers, in den Blickpunkt der Kritik bringt. Recklinghausens Bürgermeister Pantförder drohte daraufhin dem Betriebsrat mit einer einstweiligen Verfügung und Schadensersatzklage, um ihn mundtot zu machen. "Ein Signal, dass all denen schadet, die mit Mut und Zuversicht ihren gesetzlichen Interessensvertretungsauftrag ernst nehmen", so Detlef Beyer-Peters, der Vorsitzende der ver.di-Fachgruppe Pflege, sowie Betriebsrats- und Konzernbetriebsratsvorsitzender.

Um ein deutliches Zeichen des Widerstands gegen die Kündigungen zu setzen, wurde nun die Solidaritätsinitiative „Recklinghausen für Rolf Kohn“ ins Leben gerufen. Im Internet zu finden unter:

www.recklinghausen-fuer-rolf-kohn.de

Dort kann man auch die Unterschriftenliste zur Solidaritätserklärung mit dem Betriebsrat herunterladen und Unterschriften sammeln, um so den Druck auf die Stadt Recklinghausen und die Grullbad gGmbH zu erhöhen.

Detlef Beyer-Peters: "Ziel der Initiative soll es sein, die Öffentlichkeit mit allen demokratischen Mitteln über die politischen Hintergründe der Kündigung zu informieren, den Rücken der Betriebsräte und Rolf Kohns zu stärken und sich gegen die beabsichtigte Kündigung bzw. für eine Wiedereinstellung von Rolf Kohn und seinen Kollegen einzusetzen."

Bei einer ersten Verhandlung vor dem Arbeitsgericht Herne am 19.09.2006 wurde der Arbeitgeber aufgefordert am nächsten Verhandlungstag, Donnerstag, 30.11.2006, 11.15 Uhr, beweiskräftig darzulegen, worin denn die Verstöße des Betriebsrats liegen sollen. Geladen ist dann auch der Geschäftsführer Ulrich Lammers.

Die Gelsenkirchener Erwerbslosen-Zeitung ruft ausdrücklich zur Solidarität mit dem Betriebsrat auf.

Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Bochum e. V. - Betriebsrat - An der Holtbrügge 2 - 8 44795 Bochum	Elisa Seniorenstift GmbH - Betriebsrat - Zur Nieden Straße 1a 44651 Herne	Lebenshilfe Wohnen und Leben gGmbH - Betriebsrat - Hiltroper Straße 162 44807 Bochum
--	---	---

Solidarität mit den Gekündigten im Seniorenzentrum Grullbad

lieber Kollege Rolf Kohn,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Betriebsrats des SZ Grullbad,

der Kampf, den Du und Ihr zurzeit führt, steht beispielhaft für wesentliche Probleme, die betriebliche Interessensvertretungen in der heutigen Zeit - besonders in sozialen Einrichtungen - zu bewältigen haben:

- Ausgliederung von Arbeitsbereichen zum Zweck der Kostenreduzierung auf dem Rücken der Beschäftigten
- Arbeitsplatzabbau durch den rechtlich sehr zweifelhaften Einsatz von Arbeitsgelegenheiten (Ein-Euro-Jobs) – statt Schaffung von sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen
- Aushöhlung der Mitbestimmung und Teilhabe von gewählten Interessensvertretungsorganen – in Eurem Fall sogar noch gepaart mit einem Angriff auf die Existenzgrundlagen von aktiven BR-Mitgliedern durch fristlose Kündigungen mit vorgeschobenen Gründen

Wir können uns nur Daniel Kreutz anschließen, der zu Euch am 12.10.06 in einer Betriebsversammlung des Seniorenzentrums Grullbad gesprochen hat:
Auch wir finden es außerordentlich verdienstvoll und unterstützenswert, dass Ihr Euch - trotz massiver Angriffe - nicht davon abbringen lasst, den Einsatz von Ein-Euro-Kräften so weit wie möglich zu begrenzen und dem Missbrauch einen Riegel vorzuschieben.

Deshalb sprechen wir Euch unsere uneingeschränkte Solidarität aus und fordern die umgehende Rücknahme der gegen Rolf Kohn, Frank Kruczynski und einen weiteren Koch des SZ Grullbad ausgesprochenen Kündigungen.

Die Kündigungsgründe sind offenbar vorgeschoben - dem Arbeitgeber SZ Grullbad ist durch die Praxis der Abrechnung des BR-Frühstücks keinerlei Schaden entstanden. Die Kündigungen sollten von dem eigentlichen Skandal des überproportionalen Einsatzes von Ein-Euro-Kräften ablenken und den Betriebsrat mundtot machen.

Das ist dank Eurer Standhaftigkeit bis heute nicht gelungen. Dazu möchten wir Euch gratulieren. Wer nicht kämpft kann auch nicht gewinnen!
Zeigen wir gemeinsam allen Angriffen auf die Interessen der Beschäftigten die rote Karte!

Bochum / Herne, 02.12.2006

gez. Reinhard Laaß

gez. Andrea Herscher

gez. Karsten Hortig

(für den BR DRK KV Bochum) (für den BR Elisa Seniorenstift) (für den BR Lebenshilfe)

Montagsdemo Recklinghausen
Koordinierungsgruppe
Birgit Schumann, Rupert Seth
Sprecher der Montagsdemo RE

Recklinghausen, 11.10.2006

**Solidaritätsresolution der Montagsdemo Recklinghausen
für die gekündigten Betriebsräte des Seniorenzentrums Grullbad**

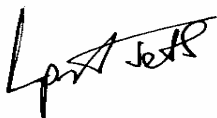
Mit Empörung haben wir von den fristlosen Kündigungen der Betriebsräte am Seniorenzentrum Grullbad erfahren. Die Montagsdemo Recklinghausen erklärt sich mit Euren Forderungen nach unverzüglicher Rücknahme der Kündigungen und Umwandlung der 1-Euro-Jobs in reguläre Arbeitsplätze solidarisch.

Es ist gradezu grotesk, wenn der Betriebsrat die skandalöse Praxis aufdeckt, nach der die Geschäftsführung am Seniorenzentrum Grullbad befristete Arbeitsverträge nicht verlängert und die freiwerdenden Stellen mit 1-Euro-Kräften besetzt hat. Wenn dies auch angeblich legal sein soll, empfinden wir diese Praxis als üble Trickerei und nicht mit den Bestimmungen im SGB II vereinbar. Noch schlimmer wird diese Feststellung, wenn man bedenkt, dass der stellvertretende Geschäftsführer des Seniorenzentrums gleichzeitig Geschäftsführer der Vestischen Arbeit und dort für die Vermittlung von 1-Euro-Kräften zuständig ist. Kritik an solchen Praktiken, die verdächtig an Amigo-Affären im südlichen Teil Deutschlands erinnern, ist nicht erwünscht und wird von den Kritisierten mit Repressalien beantwortet. Dabei gehen sie jedoch äußerst dilettantisch vor, indem sie ausgerechnet jenen Kräften unsachgemäße Verpflegung der Belegschaft vorwerfen, die zum fraglichen Zeitpunkt im Urlaub sind. Allein diese Panne entlarvt die wahren Absichten der Arbeitgeber, letztlich den Recklinghäuser Bürgermeister als Hauptanteilseigner, dass mit den ausgesprochenen Kündigungen mutige Kollegen mundtot gemacht werden sollen und die Praxis des unrechtmäßigen Einsatzes der 1-Euro-Kräfte für die gesamte Branche des Gesundheitswesens etabliert werden soll.

Wenn die Arbeitgeber glauben, sie kämen mit diesen Kündigungen durch, dann täuschen sie sich gewaltig – der Widerstand formiert sich und wird sich geeint und stark im Kampf gegen diese unmenschliche Politik wehren. Deswegen begrüßen wir die Gründung Eurer „Solidaritätsinitiative Rolf Kohn“ sehr und unterstützen Euch in Eurem Kampf. Auf unserer Montagsdemo werden wir weiterhin Unterschriften gegen die Kündigungen sammeln; wir diskutieren aber auch am offenen Mikrofon Alternativen zur herrschenden Politik. Wir sind der Meinung, dass Arbeitnehmer und Arbeitslose gemeinsam Seite an Seite gegen den Haifischkapitalismus kämpfen müssen, der uns spalten will. Dazu sind Arbeitszeitverkürzungen statt Arbeitszeitverlängerungen notwendig, die Abschaffung der 1-Euro-Jobs, die für uns nur als moderne Sklaverei bezeichnet werden kann und die Aufstockung des Personals an allen Altenheimen, damit die Pflege auf Sparflamme endlich aufhört. Sage nur niemand, dazu fehle das Geld – dieses Argument wird nicht wahrer, wenn man es nur möglichst oft wiederholt.

Wir wünschen Euch den nötigen langen Atem zur Durchsetzung Eurer berechtigten Forderungen. Die Tatsache, dass wir mittlerweile in 111 Montagsdemos eine Ausdauer bewiesen haben, die uns vorher niemand zugetraut hätte, sollte auch Euch in Eurem Kampf bestärken. Dabei könnt Ihr Euch unserer Unterstützung sicher sein.

Für die Montagsdemo Recklinghausen:



(Rupert Seth, Sprecher der Montagsdemo Recklinghausen)

Resolution der Konferenz des ver.di-Bezirks Emscher-Lippe Nord vom 25. November 2006 in Herten:

Solidarität mit dem Betriebsratsvorsitzenden Rolf Kohn und zwei Köchen der Seniorenzentrum Grullbad gGmbH

Die Konferenz des ver.di-Bezirks Emscher-Lippe Nord hat heute einen Bericht entgegen genommen, wonach

- der Küchenbetrieb des Seniorenzentrums Grullbad mit den dort beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern an die apetito catering GmbH übergegangen ist.
- im Seniorenzentrum Grullbad neben ca. 100 Beschäftigten seit Jahren 40 Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung (1-€Kräfte) sowohl im pflegerischen als auch im hauswirtschaftlichen Bereich rechtswidrig mit regulären Tätigkeiten beschäftigt werden.
- diesem Umstand verschuldet ist, dass seit 2000 etwa sieben Stellen im hauswirtschaftlichen Bereich abgebaut und keine neuen Stellen mehr eingerichtet wurden.
- das Seniorenzentrum Grullbad inzwischen die niedrigsten Pflegesätze für Unterkunft und Verpflegung im Kreis Recklinghausen hat und sich auch bei den Pflegekosten im unteren Drittel bewegt, was dazu führt, dass sich die Wettbewerbsbedingungen zuungunsten der anderen Heimträger verschoben haben.
- der Geschäftsführer der Seniorenzentrums Grullbad gGmbH gleichzeitig auch Geschäftsführer der ARGE Recklinghausen (Vestische Arbeit) ist, welche für die Arbeitsgelegenheiten und ihren Einsatz im Seniorenzentrum Grullbad rechtlich verantwortlich ist.
- der Bürgermeister der Stadt Recklinghausen dem Betriebsrat mit einer einstweiligen Verfügung und Schadensersatzklage für den Fall gedroht hat, dass dieser weiterhin behauptet, dass der Einsatz von 1-€Kräften zum Verlust von Arbeitsplätzen geführt hat.
- der Betriebsrat gegen die Ausgründung der Küche gekämpft hat und inzwischen den rechtswidrigen Einsatz von 1-€Kräften selbst brandmarkt.
- der Betriebsratsvorsitzende des Seniorenzentrums Grullbad, Rolf Kohn, und die beiden Köche, Frank Kruczynski und Matthias Best fristlos gekündigt wurden, weil sie angeblich Frühstück serviert und verzehrt haben, dass nicht in ausreichender und korrekter Weise beglichen worden sein soll.

Die Bezirkskonferenz nimmt diese Vorgänge mit großer Empörung zur Kenntnis. Für uns ist nach Betrachtung der Fakten der Verdacht offensichtlich, dass hier ein Arbeitgeber mittels vorgeschobener Gründe versucht, sich unbequemen Betriebsratsmitgliedern und „überflüssigen“ Beschäftigten zu entledigen.

Wir sind entsetzt darüber, dass selbst der Bürgermeister der Stadt Recklinghausen einem Betriebsrat, der seinen gesetzlichen Pflicht nachkommt, in aller Öffentlichkeit bedroht und damit in seiner Arbeit massiv behindert.

Die Bezirkskonferenz bekundet ausdrücklich ihre Solidarität mit dem Betriebsrat, den Beschäftigten und den 1-€Kräften des Seniorenzentrums Grullbad. Wir fordern

- Der Recklinghäuser Stadtrat muss als Arbeitgeber dafür Sorge tragen, dass die Kündigungen unverzüglich zurückgenommen werden.
- Die Vestische Arbeit muss Maßnahmen treffen, mit denen sichergestellt wird, dass die 1-€-Kräfte nur noch mit zusätzlichen Tätigkeiten betraut werden.
- Die Seniorenzentrum Grullbad gGmbH muss unverzüglich mindestens zehn Stellen im Hauservice einrichten und in außerordentlichen Verhandlungen mit den Kostenträgern deren Finanzierung sicherstellen.
- Der Aufsichtsrat der Seniorenzentrum Grullbad gGmbH hat dafür Sorge zu tragen, dass vereinbarungsgemäß die übergegangenen Beschäftigten in der Küche weder mit Einkommens- noch mit Arbeitsverlust bedroht werden.

50/2006

Solidaritätserklärung für den Betriebsratsvorsitzenden Rolf Kohn von der ver.di-Bundesfachgruppe Pflegeeinrichtungen

An den
Betriebsrat des
Seniorenzentrums Grullbad
Hochstraße 54
45655 Recklinghausen

25. Oktober 2006

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Bundesfachgruppe der Gewerkschaft ver.di für die Beschäftigten in Pflegeeinrichtungen hat in ihrer heutigen Sitzung u.a. die Absicht Eures Arbeitgebers erörtert, Euren Vorsitzenden Rolf Kohn fristlos zu kündigen.

Wir sind zu der Auffassung gelangt, dass es sich hierbei um einen Willkürakt des Aufsichtsrates der städtischen Seniorenzentrum Grullbad gGmbH handelt. Unabhängig davon, wie die vom Arbeitgeber genannten Gründe rechtlich zu bewerten sind, ist offensichtlich, dass die wahren Motive andere sind.

Der Arbeitgeber will sich damit eines Betriebsratsvorsitzenden entledigen, der sich gemeinsam mit Euch für die Interessen der Beschäftigten eingesetzt hat. So habt ihr Euch Anfang diesen Jahres gegen die Ausgründung der Küche zur Wehr gesetzt und ein Alternativkonzept auf den Tisch gelegt, mit dem der Fortbestand der Küche und der Arbeitsverhältnisse der betroffenen Kolleginnen und Kollegen bei Eurem Arbeitgeber hätte gesichert werden können.

Dabei habt ihr zu Recht darauf aufmerksam gemacht, dass im Bereich des hauswirtschaftlichen Services Eurer Einrichtung statt des Einsatzes zahlreicher sogenannter 1-€-Kräfte sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze eingerichtet werden müssen.

Ihr steht Beschäftigten beiseite, die vereinzelt dem Übergang zur Fremdfirma apetito catering GmbH widersprochen haben und sich nun vor dem Arbeitsgericht

gegen eine betriebsbedingte Kündigung zur Wehr setzen müssen. Ihr habt den Kündigungen der beiden Köche genauso die Zustimmung verweigert wie der fristlosen Kündigung Eures Vorsitzenden Rolf Kohn.

Euer Mut und Euer konsequentes Verhalten verdient Respekt.

Gerade in einer Zeit, in der die Beschäftigten in den Altenpflegeheimen einem erheblichen Veränderungsdruck nach dem Motto „Immer weniger Beschäftigte müssen immer pflegebedürftigere Bewohner/-innen für immer weniger Geld bei immer besserer Qualität versorgen“, brauchen sie solche Betriebsräte. Sie brauchen unsere Gewerkschaft, in der sich auch unzählige Mitglieder aus betrieblichen Interessensvertretungen organisieren und engagieren, um sich für eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der pflegerischen Versorgung auch auf politischer Ebene einzusetzen.

Gerade aus dem Bedürfnis von abhängig Beschäftigten heraus, sich vor der Willkür von Arbeitgebern zu schützen und für ihre Interessen gemeinsam zu kämpfen und einzutreten, haben sich vor über 120 Jahren die Gewerkschaften gegründet.

Wir unterstützen daher das Ziel des ver.di - Bezirks Emscher-Lippe-Nord und der Solidaritätsinitiative „Recklinghausen für Rolf Kohn“, alle demokratischen Mittel und Möglichkeiten zu nutzen, damit die fristlosen Kündigungen zurückgezogen werden.

Wir appellieren an die Mitglieder des Rates der Stadt Recklinghausen, ihrer dementsprechenden Verantwortung gerecht zu werden.

Dem schädlichen Kesseltreiben gegen den Betriebsrat und seinen Vorsitzenden Rolf Kohn muss ein Ende gesetzt und die Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat gefördert werden, um z.B. die Probleme beim Einsatz von sogenannten 1-€-Kräften und aus dem Betriebsübergang lösen zu können.

Mit solidarischen Grüßen

für die ver.di Bundesfachgruppe
Gabriele Feld-Fritz



**Resolution der ver.di-Landesfachbereichskonferenz
„Gesundheit, Soziale Dienst, Wohlfahrt und Kirchen“
vom 18. November 2006 in Oberhausen:**

***Solidarität mit dem Betriebsratsvorsitzenden Rolf Kohn und
zwei Köchen der Seniorenzentrum Grullbad gGmbH***

Die Landeskonferenz des Fachbereiches 3 „Gesundheit, Soziale Dienste, Wohlfahrt und Kirchen in NRW hat heute einen Bericht über folgende Geschehnisse im städtischen Seniorenzentrum Grullbad in Recklinghausen entgegen genommen, wonach

- der Küchenbetrieb des Seniorenzentrums Grullbad mit den dort beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern an die apetito catering GmbH übergegangen ist.
- im Seniorenzentrum Grullbad neben ca. 100 Beschäftigten seit Jahren 40 Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung (1-€-Kräfte) sowohl im pflegerischen als auch im hauswirtschaftlichen Bereich rechtswidrig mit regulären Tätigkeiten beschäftigt werden.
- diesem Umstand verschuldet ist, dass seit 2000 etwa sieben Stellen im hauswirtschaftlichen Bereich abgebaut und keine neuen Stellen mehr eingerichtet wurden.
- das Seniorenzentrum Grullbad inzwischen die niedrigsten Pflegesätze für Unterkunft und Verpflegung im Kreis Recklinghausen hat und sich auch bei den Pflegekosten im unteren Drittel bewegt, was dazu führt, dass sich die Wettbewerbsbedingungen zuungunsten der anderen Heimträger verschoben haben.
- der Geschäftsführer der Seniorenzentrums Grullbad gGmbH gleichzeitig auch Geschäftsführer der ARGE Recklinghausen (Vestische Arbeit) ist, welche für die Arbeitsgelegenheiten und ihren Einsatz im Seniorenzentrum Grullbad rechtlich verantwortlich ist.
- der Bürgermeister der Stadt Recklinghausen dem Betriebsrat mit einer einstweiliger Verfügung und Schadensersatzklage für den Fall gedroht hat, dass dieser weiterhin behauptet, dass der Einsatz von 1-€-Kräften zum Verlust von Arbeitsplätzen geführt hat.
- der Betriebsrat gegen die Ausgründung der Küche gekämpft hat und inzwischen den rechtswidrigen Einsatz von 1-€-Kräften selbst brandmarkt.
- der Betriebsvorsitzende des Seniorenzentrums Grullbad, Rolf Kohn, und die beiden Köche, Frank Kruczynski und Matthias Best fristlos gekündigt wurden, weil sie angeblich Frühstück serviert und verzehrt haben, dass nicht in ausreichender und korrekter Weise beglichen worden sein soll.

Die Landeskonferenz nimmt diese Vorgänge mit großer Empörung zur Kenntnis. Für uns ist nach Betrachtung der Fakten der Verdacht offensichtlich, dass hier ein Arbeitgeber mittels vorgeschobener Gründe versucht, sich unbequemen Betriebsratsmitgliedern und „überflüssigen“ Beschäftigten zu entledigen.

Wir sind entsetzt darüber, dass selbst der Bürgermeister der Stadt Recklinghausen einem Betriebsrat, der seinen gesetzlichen Pflicht nachkommt, in aller Öffentlichkeit bedroht und damit in seiner Arbeit massiv behindert.

Die Landeskonferenz bekundet ausdrücklich ihre Solidarität mit dem Betriebsrat, den Beschäftigten und den 1-€-Kräften des Seniorenzentrums Grullbad. Wir fordern

- Der Recklinghäuser Stadtrat muss als Arbeitgeber dafür Sorge tragen, dass die Kündigungen unverzüglich zurückgenommen werden.
- Die Vestische Arbeit muss Maßnahmen treffen, mit denen sichergestellt wird, dass die 1-€-Kräfte nur noch mit zusätzlichen Tätigkeiten betraut werden und ihre Zahl spätestens bei Auslaufen der Maßnahme am 31.12.2006 auf das entsprechende Maß zurück geschraubt wird.
- Die Seniorenzentrum Grullbad gGmbH muss unverzüglich mindestens sieben reguläre Beschäftigungsverhältnisse im Hausservice einrichten und in außerordentlichen Verhandlungen mit den Kostenträgern deren Finanzierung sicherstellen.
- Der Aufsichtsrat der Seniorenzentrum Grullbad gGmbH hat dafür Sorge zu tragen, dass vereinbarungsgemäß die übergegangenen Beschäftigten in der Küche weder mit Einkommens- noch mit Arbeitsverlust bedroht werden.

Diese über einen Initiativantrag eingebrachte Resolution war von allen 83 Delegierten unterzeichnet worden.



Personalrat - Westfälisches Zentrum Herten, im Schlosspark 20, 45699 Herten

- Personalrat -

An

Ansprechpartner/in:
Herr Appelhoff

Lokalpresse

Tel.: 02 366 / 802 – 235
Handy: 0162 2044 395
E-Mail: arno.appelhoff@wkp-lwl.org
E-Mail: personalrat.herten@wkp-lwl.org

Herten, 1. Oktober 2006

Presseerklärung zu den Kündigungen im Seniorenzentrum Grullbad

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Personalvertretungen der

- Westfälische Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und des Wohnverbundes in Marl-Sinsen und des
- Westfälischen Zentrum Herten für Psychiatrie und Psychotherapie

haben nachfolgende Presseerklärungen beschlossen und bittet um Veröffentlichung.

Vielen Dank!

Mit freundlichen Grüßen

Doris Maleszka

Personalratsvorsitzende
Westf. Kinder- und Jugendpsychiatrie Marl-Sinsen
Westf. Wohnverbund Marl-Sinsen

Arno Appelhoff

Personalratsvorsitzender
Westf. Zentrum Herten

Presseerklärung

Mit großer Bestürzung und Empörung haben die Personalvertretungen der Westfälischen Kinder- und Jugendpsychiatrie und des Wohnverbundes aus Marl-Sinsen und des Westfälischen Zentrum für Psychiatrie in Herten erfahren, dass Betriebsräte des Seniorenzentrums Grullbad durch ihren Arbeitgeber, Herrn Ulrich Lammers (Geschäftsführer der ARGE und Geschäftsführer des Seniorenzentrums) aus fragwürdigen Gründen fristlos gekündigt wurden.

Die Kündigung steht zeitlich und aus unserer Sicht auch inhaltlich im unmittelbaren Zusammenhang mit der öffentlichen Auseinandersetzung um die Ausgründung der Küche und dem Einsatz von mehr als 35 1 € Kräften insbesondere in der Hauswirtschaft des Seniorenzentrum Grullbad.

Nach unseren (glaubwürdigen) Kenntnissen verrichten die dort beschäftigten 1 € Kräfte u.a. reguläre Tätigkeiten. Der Einsatz wäre somit rechtswidrig.

Als Personalvertretungen eines Krankenhauses wissen wir sehr wohl, dass gerade unter dem bestehenden Kostendruck für Seniorenzentren und Krankenhäuser reguläre Arbeitsplätze durch die „preiswerten“ 1 € Jobber gefährdet sind, wenn diese Regeltätigkeiten aus der Pflege (z.B. „Betten machen“, „Essen reichen“), oder des Hauswirtschaftsdienstes übernehmen.

Da dieser Sachverhalt auch auf das Seniorenzentrum Grullbad zutrifft, müssten den dort tätigen 1 € Kräften ein reguläres Arbeitsverhältnis angeboten werden. Damit hätten einerseits die 1 € Jobber eine berufliche Perspektive und andererseits die Beschäftigten des Seniorenzentrums durch eine angemessene Stellenbesetzung Unterstützung in ihren Regelaufgaben.

Darüber hinaus ist in Frage zu stellen, ob Herr Lammers in seiner Doppelfunktion als Geschäftsführer der ARGE und Geschäftsführer des Seniorenzentrums eine „saubere“ Trennung der Interessenslagen seiner unterschiedlichen Funktionen vornimmt, oder ob dem SZ Grullbad ohne genaue Prüfung 1 € Jobs vermittelt wurden.

Ebenso ist zu fragen, wieso die Stadt Recklinghausen, Eigentümerin des Seniorenzentrums gegen den offensichtlich rechtswidrigen Einsatz von 1 € Kräften nichts unternimmt und Bürgermeister Herr Pantförder in der Vergangenheit dem Betriebsrat wg. seiner öffentlich geäußerten Kritik mit Klage gedroht hat.

Wir fordern Herrn Lammers und die Stadt Recklinghausen auf, die fragwürdigen Kündigungen zurückzunehmen und den 1 € Kräften reguläre Arbeitsverträge anzubieten.

Personalrat
Westf. Zentrum Herten

Personalrat
Westf. Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie Marl-Sinsen
Westf. Wohnverbund Marl-Sinsen

25.11.2006

An die
Mitarbeiter/innen des
Seniorenzentrums Grullbad gGmbH
über den Betriebsratsvorsitzenden Rolf Kohn
Hochstr. 52
45661 Recklinghausen

Kopie an
Recklinghäuser Zeitung
WAZ in Recklinghausen
Stadtspiegel Recklinghausen
Solidaritätsinitiative „Recklinghausen für Rolf Kohn“
Frauenverband Courage e.V.

Solidaritätsadresse an die Mitarbeiter/innen, den Betriebsratsvorsitzenden Rolf Kohn

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Seniorenzentrums Grullbad,

über verschiedene Berichte der regionalen Medien wurden wir auf die aktuelle Lage in Ihrem Seniorenzentrum aufmerksam. In unterschiedlichster Weise selbst betroffen, haben wir in unserer Gruppe des Frauenverbandes Courage in Recklinghausen, uns persönlich informiert und engagiert diskutiert.

Mit diesem Brief wenden wir uns an Euch, um:

- uns **solidarisch gegen die Kündigung des Betriebsratsvorsitzenden Rolf Kohn auszusprechen**, weil hier offenbar **ein kritischer und engagierter Betriebsrat aus politischen Gründen entlassen werden soll**
- **zu zeigen, dass wir an Eurer zwiespältigen Situation Anteil nehmen und Euch gleichzeitig Mut machen wollen, für Eure Anliegen gemeinsam einzutreten**. Es ist für uns offensichtlich, dass **in einem Haus in dem 40 1-Eurokräfte über einen so langen Zeitraum mitarbeiten, genügend Arbeit vorhanden** ist. Wir unterstützen daher die Forderung nach **regulären Arbeitsplätzen**.

Hier stellt sich für uns folgende Frage.

Besteht in der Doppelfunktion des Herrn Lammers als Geschäftsführer der Vestischen Arbeit und als nebenamtlicher Geschäftsführer des Seniorenzentrums eine Verführung zum Machtmissbrauch? Und versucht die Stadt Recklinghausen unter Führung des Herrn Pantförders, auf **dem Rücken der Festbeschäftigten, der 1-Eurokräfte und der Pflegebedürftigen gleichermaßen** für das Seniorenzentrum Grullbad (100 %-ige Tochter der Stadt Recklinghausen) einen Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Alten- und Pflegeheimen zu verschaffen?

Weil aus unserer Sicht, **dieses Konzept keine Schule machen sollte**, haben wir Couragefrauen beschlossen, an diesem Thema dranzubleiben und die Situation im Alten- und Pflegebereich weiter zu untersuchen, aber uns auch über Zukunftsperspektiven und Lösungen gemeinsam zu beraten und aktiv dafür einzutreten.

Wir laden deshalb alle interessierten, betroffenen Frauen herzlich ein zu unseren Treffen zu kommen. Nähere Informationen erhalten Sie über unsere Kontaktadresse.

Mit solidarischen Grüßen



Antje Gerhäuser
Im Auftrag des
Frauenverband Courage e.V., Recklinghausen

Kontaktadresse: Gabriele Beisenkamp, Erlenweg 66 , 45665 Recklinghausen, 02361/891382
www.fvcourage.de

**Deutsche
Kommunistische
Partei**

DKP

Werner Sarbok, Pellwormstr. 7, 45665 Recklinghausen

An den Betriebsrat des
Seniorenzentrum Grullbad
z. Hd. Rolf Kohn
Hochstraße 52

45661 Recklinghausen

Kreisorganisation Recklinghausen
c/o Werner Sarbok
Pellwormstraße 7
45665 Recklinghausen
Telefon: 02361/493238
eMail: wsarbok@aol.com

Ihr Zeichen

Unser Zeichen

Ihr Schreiben vom

Datum

29.08.06

Lieber Rolf Kohn,
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Mit großem Interesse verfolgen wir die Entwicklung in Eurem Seniorenzentrum. Wir lehnen kategorisch die Vernichtung regulärer Arbeitsverhältnisse durch Ein-Euro-Jobs, Ausgründungen von Betriebsteilen in die Privatwirtschaft zu Lasten der Beschäftigten und die Einschüchterungsversuche des Recklinghäuser Bürgermeisters Pantförder gegen Euren Betriebsrat ab.

Ihr sollt eine Politik ausbaden, deren Ziel es ist, die Kosten für die Betreuung pflegebedürftiger Menschen in Seniorenzentren auf ein Minimum zu reduzieren. Diese Politik ist menschenverachtend, weil sie Profitdenken über das Wohl der Senioren wie der Beschäftigten stellt.

Mit Schreiben vom 9. Juni haben wir an die Trägerversammlung der „Vestischen Arbeit“ eine Beschwerde gegen Herrn Ulrich Lammers beigefügt, die wir zu Eurer Information beifügen.

Mit diesem Schreiben möchten wir Euch unserer Solidarität versichern.

Mit kollegialen Grüßen

Werner Sarbok
Kreisvorsitzender der DKP

Weitere Solidaritätsbekundungen:

Der Betriebsrat des AWO-Seniorenzentrums Wulfen-Barkenbergr solidarisiert sich mit Rolf Kohn

und fordert die Rücknahme seiner Kündigung!

Es ist eine Katastrophe wie man versucht Betriebsräte mundtot zu machen und ihre Rechte zu übergehen.

Wir wünschen uns, dass sich mehr Menschen mit Rolf Kohn solidarisieren würden.

Leider machen viele Menschen ihre Augen zu und meinen das geht ihnen ja nichts an.

Wir fragen uns nur, wo das alles noch hinführen soll, wenn man mit so einer Vorgehensweise durchkommt.

Welcher Betriebsrat wird dann der Nächste sein?

Claus Schulze-Tenberge (BR-Vorsitzender)

Peter Fiehn (stellvertretender BR-Vorsitzender)

Hiermit übermittle ich euch solidarische Grüsse des BR der Aktiv Bus Flensburg GmbH.

Wir finden es skandalös, dass Aufgaben der Daseinsvorsorge immer weiter privatisiert werden und der Gewinnmaximierung untergeordnet werden.

Mit solidarischen Grüssen

Helge Jörs

(Mitglied im BR und im Mitarbeiterkreis ver.di Landesbezirk Nord)

Der Einsatz von 1-Euro-ArbeitsdienstlerInnen in Pflegeheimen ist grundsätzlich rechtswidrig. Betriebsräte (und MAVs), die diesen Missbrauch engagiert bekämpfen, erfüllen lediglich die Aufgabe,

für die sie gewählt wurden.

Ich wünsche der Soli-Initiative für die gekündigten Kollegen jeden Erfolg.

Mit solidarischen Grüßen

Daniel Kreutz

Ich solidarisiere mich mit den Gekündigten und fordere die sofortige Rücknahme der Kündigungen.
Der Kampf gegen die Verdrängung von Arbeitsplätzen durch prekäre Beschäftigungsverhältnisse ist die Aufgabe aller Gewerkschafter und Betriebsräte.
Sie darf nicht auf einem solchen Wege zur Existenzgefährdung der Betroffenen werden !

Klaus Richter

**(stv. Betriebsratsvorsitzender der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH,
Funktionsangabe dient nur zur Information)**

Als selbst in ähnlicher Weise betroffener BR-Vorsitzender (mir wird Diebstahl vorgeworfen und es laufen derzeit 4 Zustimmungsersetzungsklagen gegen mich) möchte ich den betroffenen Kollegen meine und die Solidarität unseres Betriebsrats vermitteln.
Ich weiß sehr gut, mit welchen Mitteln Arbeitgeber hier versuchen, unbequeme Betriebsräte los zu werden und Beschäftigte einzuschüchtern.
Lasst Euch nicht unterkriegen. Wir wünschen Euch Kraft und Erfolg.

Mit solidarischen Grüßen

Harald Bramstedt

(Betriebsratsvorsitzender der Lebenshilfe Werkstatt für Behinderte gGmbH Solingen)

Ich beschäftige mich schon seit 7 Jahren intensiv mit den menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen in der Pflege und stelle fest das durch die Privatisierung der Ausverkauf der Pflege schon längst begonnen hat.
Es gilt sich nun dagegen zur Wehr zu setzen. Aus diesem Grund unterstütze ich die Initiative mit vollem Herzen.

Markus Breitscheidel

(Autor des Buches „Abgezockt und totgepflegt“)

Als Beleg, dass die Solidarität mit den Gekündigten im Seniorenzentrum Grullbad auch bei den Mitarbeitervertretern beim Diakonischen Werk des Kirchenkreises ein Thema ist, hier die erste Reaktion der Mitarbeitervertretung des Geschäftsfeldes Gesundheit & Pflege vom 13.9.2006:

"Die Mitarbeitervertretung Gesundheit & Pflege steht dem Verhalten und Agieren des Trägers in Grullbad mit Unverständnis und Ablehnung gegenüber - die Vermutung, dass die wirklichen Kündigungsgründe in der Frage der Auseinandersetzung um den Einsatz der 1€ Kräfte im Altenheim zu suchen sind, liegt nahe."

Eckhard Dieckerhoff (stellvertretender Vorsitzender)

Lieber Rolf Kohn,

mein Name ist Rainer Pelz, ich bin der Vorsitzende des ver.di-ArbeiterInnenausschusses in Recklinghausen.

Wir haben uns in unserer heutigen Sitzung mit dir und deinem Kampf um Gerechtigkeit befaßt.

Hiermit möchten wir dir ausdrücklich unsere Solidarität und Anerkennung für dein Durchhaltevermögen kundtun.

Wir werden uns ab jetzt aktiv an den Aktionen beteiligen und versuchen für den 8.6.2007 zu mobilisieren.

Mit solidarischen Grüßen,

alle Kollegen des Arbeiterausschusses

Rainer Pelz

Mitteilung an den ver.di-Bezirk Emscher-Lippe-Nord vom 28.09.2006:

Der Vorstand des Berliner Fachbereiches 03 unterstützt Rolf Kohn und Kollegen bei ihrem Kampf gegen die unbegründeten Maßregelungen durch die Geschäftsführung des Seniorenzentrums Grullbad gGmbH und übermittelt solidarische Grüße.

Stephan Hübner (Vorsitzender des Fachbereiches 03, Bz Berlin)

Gudrun Menzel am 12.10.2006 im Gästebuch der Homepage "Recklinghausen für Rolf Kohn":

Als Vorsitzende des verdi-fachbereichs 3 in Recklinghausen verurteile ich die Vorgehensweise der Geschäftsführung des SZ Grullbad aufs schärfste. Der Fachbereich 3 in Recklinghausen solidarisiert sich mit den mutigen Betriebsräten.

Mitgliederversammlung der DKP im Märkischen Kreis

Solidaritätsresolution der Montagsdemo Dortmund für die gekündigten Betriebsräte des Seniorenzentrums Grullbad

Mit Empörung haben wir von den fristlosen Kündigungen der Betriebsräte am Seniorenzentrum Grullbad erfahren. Die Montagsdemo Dortmund erklärt sich mit Euren Forderungen nach unverzüglicher Rücknahme der Kündigungen und Umwandlung der 1-Euro-Jobs in reguläre Arbeitsplätze solidarisch.

Wir finden es geradezu grotesk, dass befristete Arbeitsverträge nicht verlängert werden und die freiwerdenden Stellen durch 1-Euro-Kräfte besetzt werden. Das ist unserer Meinung nach nicht nur illegal sondern auch zutiefst menschenverachtend.

Diese Tatsache, die gerade von den Montagsdemonstrationen ja von Anfang an befürchtet und angeprangert wurde, ist scheinbar inzwischen Wirklichkeit geworden. Noch schlimmer wird diese Feststellung, wenn man bedenkt, dass der stellvertretende Geschäftsführer des Seniorenzentrums gleichzeitig Geschäftsführer der Vestischen Arbeit und dort für die Vermittlung von 1-Euro-Kräften zuständig ist.

Es ist klar, dass mit den ausgesprochenen Kündigungen mutige Kollegen mundtot gemacht werden sollen, da diese Praxis des unrechtmäßigen Einsatzes von 1-Euro-Kräften für die gesamte Branche des Gesundheitswesens sicherlich von Bedeutung ist.

Wir begrüßen die Gründung Eurer "Solidaritätsinitiative Rolf Kohn" sehr, unterstützen Euch vorbehaltlos in Eurem Kampf und erklären uns solidarisch mit Euch.

Auf unserer Montagsdemo werden wir Unterschriften gegen Eure Kündigungen sammeln und werden sowohl die Praktiken im Seniorenzentrum Grullbad wie auch der Stadt Recklinghausen und des Geschäftsführers bekannt machen.

Was in diesem Staat abläuft ist ein Skandal!

Als Montagsdemonstration fordern wir schon lange die Abschaffung der 1-Euro-Jobs, denn sie sind Zwangsarbeit und moderne Sklaverei. Der Pflegenotstand in den Altenheimen hat sich mit den Hartz-Gesetzen weiter verschärft, deshalb sind die Forderungen nach Arbeitszeitverkürzung sowie mehr und gut qualifiziertes Personal um so wichtiger.

Wir wünschen Euch von Dortmund aus viel Kraft und das notwendige Durchhaltevermögen in Eurem Kampf. Macht weiter! Euer Kampf ist auch unser Kampf!

**Mit solidarischen Grüßen
die Teilnehmerinnen und Teilnehmer
der Montagsdemo Dortmund**

i.A.

Helga Dolezyk-Hechler

(ohne Gegenstimme und ohne Enthaltung verabschiedet auf der Montagsdemo am 23.10.2006 von ca. 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmern)

***Solidaritätsbekundungen auf Unterschriftenlisten der
Solidaritätsinitiative „Recklinghausen für Rolf Kohn“***

Betriebsrat der Schulte GmbH, Recklinghausen

Personalrat der Stadtverwaltung Recklinghausen

**119 Beschäftigte des Westfälischen Zentrums für Psychiatrie in
Herten**

**Betriebsrat des Deutschen Roten Kreuzes,
Kreisverband Wedding/Prenzlauer Berg e.V., Berlin**

Betriebsrat des Städtischen Klinikum Neunkirchen gGmbH

Betriebsrat der Asklepios Klinik Sankt Augustin GmbH

**74 Beschäftigte u.a. aus dem AWO-Seniorenzentrum Wulfen-
Barkenberg**

**8 Beschäftigte des Löhrhof-Centers und ein Beschäftigter der
Total-Station in Recklinghausen**